

Neuerliche Preiserhöhungen.

Durchschnittliche Erhöhung der Strompreise um 200 v. J.
Ein halber Liter „Wienerbräu“ Licht Kr. 1.16, Dunkel 1.26.

Keine Woche ohne Preiserhöhungen, ist der Zeitsatz der sozialdemokratischen Regierung im Rathhaus. Mitten in der Budgetdebatte eine ausgiebige Steigerung der Marktgebühren, die in einer entsprechenden Ginnahufsetzung der Lebensmittelpreise ihren sichtbaren Ausdruck finden werden, und heute gleich zwei Preiserhöhungen. Die eine betrifft den elektrischen Strom, die andere das Bier vom städtischen Bräuhaus. Wieder zeigte sich die sozialdemokratische Mehrheit gegenüber den christlichsozialen Anträgen, die sich einer Preiserhöhung durchaus nicht verschließen, aber den materiellen Verhältnissen des Großteils der Bevölkerung Rechnung tragen, verschlossen. Nur in einem Falle machten sie eine Ausnahme. Der christlichsoziale StR. Körber machte sie darauf aufmerksam, daß der erhöhte Strompreis für Bäcker auch eine Erhöhung der Brotpreise zur Folge haben würde, da in die Herstellungskosten des Brotes ein bestimmter, der jetzigen Lage angepaßter Betrag für die Beheizung und Beleuchtung eingesetzt ist. Der Antrag wurde angenommen und es bleibt also bei dem bisherigen Pauschale für Bäckereien.

Ueber die Sitzung berichten wir:

Der sozialdemokratische Berichterstatter Stadtrat Breitner beantragte, statt des derzeitigen 60prozentigen Zuschlages ab 11. August bei den Stromrechnungen folgende Zuschläge für die Kilowattstunde anzubringen: Für Lichtzwecke bei einem Strompreis von 70 Hellern einen Zuschlag von 150 Hellern, bei allen übrigen Strompreisen einen solchen von 220 Prozent, jedoch „höchstens“ 150 Hellern, für Kraft- und sonstige Zwecke bei einem Preis von 30 Hellern und darüber einen Zuschlag von 50 Hellern, bei einem Preis von 18 bis einschließlich 30 Hellern einen Zuschlag von 185 Prozent, jedoch „höchstens“ 50 Hellern, bei einem geringeren Preis Zuschläge von 200 Prozent (Höchstmaß 51.8 Heller). Die Miete für die Elektrizitätsmesser ist ab August mit 30 bis 480 Kr. jährlich, je nach der Größe des Zählers zu bemessen. In der Sitzung wurde ferner für die Herstellung von elektrischen Lichtinstallationen in 10.000 Kleintwohnungen ein Kredit von 6 Millionen Kronen bewilligt.

In der Debatte beantragte Stadtrat Schüb (christlichsoz.) die Erhöhung von 70 S. auf 2 Kr. statt auf Kr. 2.20. StR. Josef Müller (christlichsoz.) verlangte eine 50prozentige Preisermäßigung für Summationsanlagen. StR. Körber (christlichsoz.) ersuchte um eine Ermäßigung für Gewerbebetriebe. Die christlichsozialen Stadträte Dr. Wienböck und Bangoin unterstützten den Antrag Schüb, während Bgm. Neumann sich für den Antrag Breitner aussprach.

Der Berichterstatter selbst wies alle christlichsozialen Anträge mit dem Hinweis auf die neuerlichen Material- und Lohnerhöhungen zurück. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge mit den Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Ueber die Erhöhung der Bierpreise referierte Bm. Gmmerling. Sein Antrag, den Bierpreis des Brauhauses ab 1. Juli 1919 mit 143 Kr. per Hektoliter zu bemessen, wurde angenommen. Auf Grund dieses Preises gelangt in Zukunft der halbe Liter lichter Bier mit Kr. 1.16 und der halbe Liter dunkles Bier mit Kr. 1.26 zum Ausschank.